

## TÜRKEI

Prof. Dr. Bahri YILMAZ

Dozent an der Sabancı Universität

12. Februar 2014

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/tuerkei](http://www.kas.de/tuerkei)

[www.kas.de/tuerkei](http://www.kas.de/tuerkei)

## IN WELCHE RICHTUNG ENTWICKELT SICH DIE TÜRKISCHE WIRTSCHAFT?

Die Türkische Wirtschaft hat durch die Wirtschaftskrisen von 1994 und 2001 einen Schaden davongetragen, der nur langsam und unter hohen Kosten repariert werden konnte. Nachdem die Türkei die Krise von 2001 unter der Führung des damaligen Wirtschaftsministers Kemal Derviş, erfolgreich hinter sich gebracht hatte, wurde das makroökonomische Gleichgewicht wiederhergestellt.

In Folge des wirtschaftlichen Aufschwungs seit 2002 hat die Türkei innerhalb der G-20 Länder den 16. Platz erreicht und ist auf die sechste Position der wirtschaftsstärksten Länder Europas gekommen. Dieser Entwicklung liegen mehrere wichtige Ursachen zugrunde. Erstens hat die AK Partei, die im selben Jahr an die Regierung kam, ihre Konsolidierungspolitik in der IMF-Leitung auf die gleiche Weise fortgeführt. Ferner erhielt der von der Regierung Erdoğan angestoßene Reformprozess die volle Unterstützung durch die USA sowie durch die EU. Außerdem wurden 2005 die Beitrittsverhandlungen mit Brüssel begonnen. Ein weiterer wichtiger Faktor ist, dass zwischen den Jahren 2002 und 2008 die Weltwirtschaft einen stabilen Aufwärtstrend erreicht und die Türkei aus den ausländischen Finanzfonds großen Nutzen gezogen hat.

Die Weltfinanzkrise, die in den Jahren 2008/2009 in den USA entstanden ist, hat auch die türkische Wirtschaft erschüttert. In der Folge wurde das Wachstum schwächer, der Export ging zurück und die Arbeitslosigkeit nahm zu. In den darauffolgenden Jahren jedoch konnte die Wirtschaft – durch den Beitrag an Staats- und Konsumausgaben wiederbelebt – in Folge der Inlandsnachfrage ihren alten Wachstumstrend wiedererreichen.

### **Was hat sich verändert? Warum ist die Wirtschaft in einen fragilen Zustand geraten?**

2013 war in Bezug auf unser politisches und wirtschaftliches Leben ein sehr turbulentes Jahr. Wir beobachten aus nächster Nähe, dass im letzten Jahr die makroökonomischen Indikatoren damit begonnen haben, negative Signale auszusenden. Dieser kurze Bericht wird sich auf die wichtigen Entwicklungen in der türkischen Wirtschaft in jüngster Zeit sowie auf deren Ursachen konzentrieren.

Im Jahr 2013 wurde die AKP-Regierung, die seit elf Jahren alleine an der Macht ist, mit zwei wichtigen und unerwarteten politischen Entwicklungen konfrontiert. Die eine bilden die "Gezi Ereignisse"; die andere die Krise vom 17. Dezember 2013.

In der Folge kam es innerhalb der Justiz sowie der Polizei zu radikalen personellen Veränderungen. Darüber hinaus wurde eine Einschränkung der Internetnutzung zur Diskussion gestellt und ein spürbarer Selbstkontrollmechanismus innerhalb der Presse geschaffen. Die Versuche der Regierung, die politische sowie wirtschaftliche Autorität unter das Monopol der Exekutive zu bringen, haben zu einer Reaktion der internationalen Gemeinschaft geführt. Die politischen Entwicklungen haben sich zudem erheblich auf die türkische Wirtschaft ausgewirkt.

### **Jüngste Entwicklungen und hauptsächliche Probleme der türkischen Wirtschaft**

Der ehemalige Chef der US-amerikanischen Notenbank (Fed), Ben Bernanke, am 22. Mai 2013: „Die Fed hat ihre monatlichen

**TÜRKEI**

Prof. Dr. Bahri YILMAZ

Dozent an der Sabanci Universität

**12. Februar 2014**[www.kas.de](http://www.kas.de)[www.kas.de/tuerkei](http://www.kas.de/tuerkei)

Vermögenskäufe in Höhe von 85 Milliarden US-Dollar innerhalb eines Jahres zuerst verringert und dann gestoppt. Diesbezüglich wurde eine Straffung der Geldpolitik signalisiert, in Folge dessen ein bedeutender Anstieg der Risikoprämien in den sich entwickelnden Marktwirtschaften sowie eine Abnahme der Risikobereitschaft bei Anlegern beobachtet werden konnte.“ Kurz gesagt, die Abnahme weltweiter Liquidität sowie weltweiter Risikobereitschaft haben eine strukturelle Instabilität herbeigeführt. Darüber hinaus hat die Ankündigung der Fed, am 18. Dezember den monetären Wasserhahn abzustellen, zu schweren Erschütterungen auf den Devisen- und Wertpapiermärkten geführt. Die Börse hat auf Basis von US-Dollar 16 Prozent an Wert verloren. Seit Beginn des Jahres 2013 hat die türkische Lira gegenüber dem US-Dollar 23,4 Prozent und gegenüber dem Euro 27,5 Prozent an Wert verloren. Die politische Unbeständigkeit hat ein ernstes unsicheres Klima geschaffen und zur Verschärfung von Instabilitäten geführt.

Zu Beginn des Jahres 2014 befand sich die Türkei mit Südafrika, Brasilien, Indien und Indonesien unter den vorerst fünf instabilen Staaten der Weltwirtschaft. Die Instabilität dieser Länder wird an ihren Wachstumsraten, Zinssätzen, Inflationsraten, Leistungsbilanzdefiziten und der Wertschwankungen ihrer Nationalwährungen festgemacht. Wenn wir uns all diese Indikatoren anschauen, können wir die Lage der türkischen Wirtschaft besser verstehen.

***Devisen-Zins Spirale***

Der Versuch der Zentralbank, den Anstieg des Wechselkurses im Jahr 2013 durch die Nutzung ihrer Devisenvorräte zu verhindern, war nicht erfolgreich. Später hat sie ihr zweitwichtigstes politisches Mittel, die Erhöhung des Leitzinses, nicht rechtzeitig einbringen können. Die Ursache dafür liegt einerseits bei Ministerpräsident Erdoğan, der gegen eine Zinserhöhung war, andererseits bei den Marktteilnehmern und Ökonomen, die noch vor der Zinserhöhung der

Meinung waren, dass der Wechselkursanstieg nicht gestoppt werden könnte. Nachdem die Zentralbank die Zinsen notwendigerweise erhöht hatte, stieg der Zinssatz von 7,75 Prozent zuerst auf 9 und dann auf 12 Prozent. Auf diesem Niveau bildete die Zinserhöhung eine überfällige Entscheidung. Darüber hinaus kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob eine Zinserhöhung den Wechselkursanstieg stoppen kann.

Ein weiterer Anstieg des Wechselkurses könnte eine erneute Zinserhöhung erfordern und die Wirtschaft in eine Zinssatz-Devisen Spirale führen. Das würde Kreditnehmer und Industrielle zusätzlich belasten. In gleicher Weise würde auch die Staatsverschuldung zunehmen. Die Staatskasse würde mit höheren Zinsen die alten Schulden ausgleichen und höhere Zinsen für neue Marktanleihen zahlen. Außerdem würde eine Zinserhöhung den Eigentümern von Staatsanleihen, die in den letzten Jahren niedrige Zinsen besaßen, schaden und den Marktwert ihrer Anleihen verringern.

Nach Angaben der Zentralbank hat der private Sektor ausländische Devisenkredite in Höhe von 151 Milliarden Dollar auf eine langfristige und 129 Milliarden Dollar auf eine kurzfristige Laufzeit aufgenommen. Mit dem Anstieg der Wechselkurse werden diese Verschuldungen wichtige Kostensteigerungen gegenüber der Türkischen Lira erfahren. In gleicher Weise werden auch die Lira-Schulden derjenigen, die Devisenkredite von inländischen Finanzinstitutionen aufnehmen, zunehmen.

***Die Inflation kann nicht unter Kontrolle gebracht werden***

Um es knapp zusammenzufassen: sowohl die Zinserhöhungen als auch die angestiegenen Wechselkurse werden sich in den Produktionskosten und damit auch in den Waren- sowie Dienstleistungspreisen widerspiegeln. Folglich kann eine Zunahme der Inflation erwartet werden. Die Zentralbank hatte für das Jahr 2013 eine Inflation von 5 Prozent vorhergesagt, am Ende des

## TÜRKEI

Prof. Dr. Bahri YILMAZ

Dozent an der Sabanci Universität

12. Februar 2014

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/tuerkei](http://www.kas.de/tuerkei)

Jahres jedoch wurden 7,4 Prozent gemessen. Mit anderen Worten, die Zentralbank war in ihrem Kampf gegen die Inflation nicht erfolgreich.

### ***Niedrige inländische Sparquote und das Leistungsbilanzdefizit:***

Die türkische Wirtschaft hat aus den vergangenen Jahren zwei wichtige Hauptprobleme mitgenommen. Erstens ist die inländische Sparquote niedrig. Während dieser Wert in China auf 45 Prozent kommt, beträgt er in der Türkei nur 14,5 Prozent. Deshalb wird für die Finanzierung von Investitionen im Land eine externe Quelle benötigt. Zweitens wird das Leistungsbilanzdefizit durch das Investitions-Einsparungs-Ungleichgewicht verursacht. Die türkische Wirtschaft hat größere Devisenausgaben als -einnahmen. Wir verschulden uns im Ausland, um das Leistungsbilanzdefizit zu schließen. Bis zum heutigen Tag gleichen wir unser Defizit durch nötige ausländische Investitionen, Portfolioinvestitionen und externe Kredite aus. Bisher hat der Ausgleich des Leistungsbilanzdefizits mit Hilfe externer Quellen zu keinen Problemen geführt. Solange besonders die Realzinsen hoch waren, ist weiterhin frisches Geld in unser Land geflossen, dessen Zinseinnahmen nicht versteuert werden konnten.

Es sieht ganz danach aus, dass sich das Problem des Leistungsbilanzdefizits im Jahr 2014 noch weiter verschärfen und uns ein Leistungsbilanzdefizit in Höhe von 55 Milliarden Dollar erwarten wird. Die Gesamtverschuldung im Ausland hat 372 Milliarden Dollar erreicht. Darüber hinaus betragen im Jahr 2014 die überfälligen Kapital- und Zinszahlungen aus den kurz- und langfristigen Devisenschulden 165 Milliarden Dollar.

Kurz gesagt, wir benötigen über die Zeitspanne eines Jahres monatlich 18 Milliarden Dollar. Im Jahr 2013 betrug das Leistungsbilanzdefizit im Verhältnis zum BIP etwa 7,7 Prozent. Die politischen Unsicherheiten, die im Dezember 2013 in der Türkei entstanden sind, haben die Risikoprämie der Türkei

(Credit Default Swap) rasch erhöht. In der Folge kann es zur Neubewertung der Kreditwürdigkeit der türkischen Wirtschaft kommen.

### ***Problematischer Außenhandel***

Die Hauptursache des Leistungsbilanzdefizits liegt im Defizit des Außenhandels. Während unsere Importe zunahmen, sind wir im Export an das Ende unserer Kapazität gelangt. So wie der Export im Jahr 2013 nicht zugenommen hat, ist er um 0,6 Prozent zurückgegangen und der Import dagegen um 7,6 Prozent gestiegen. Man kann die unausgeglichene Struktur der türkischen Wirtschaft an einem einfachen Beispiel verdeutlichen. Die Eisen- und Stahlproduzenten importieren im Wert von 18 Milliarden Dollar und exportieren im Wert von 10 Milliarden Dollar. Der Import des Maschinen und Anlagen herstellenden Sektors beträgt 30 Milliarden Dollar, ihr Export 12 Milliarden Dollar. Kurz gesagt, für den Import der für die Herstellung benutzten Zwischenprodukte und Rohmaterialien wurden letztes Jahr 182 Milliarden Dollar ausgegeben, unser Gesamtexport betrug hingegen nur 151 Milliarden Dollar.

Im Rahmen ihres Exports muss die Türkei auf der Basis von Bildung und Innovation den Anteil von Hightech-Produkten im industriellen Sektor gegenüber arbeits- und kapitalintensiven Gütern vergrößern. Hightechprodukte machen lediglich 3,7 Prozent der industriell produzierten Exportgüter in der Türkei aus. In der EU kommt dieser Wert auf etwa 20 Prozent. Um fortschrittliche Technologieprodukte herstellen zu können, benötigt man gut ausgebildete Arbeitskräfte, elitäre Bildungseinrichtungen und umfassend ausgestattete Forschungszentren.

### ***Öffentliche Finanzen***

Einen sehr erfolgreichen Bereich der türkischen Wirtschaft bilden die „öffentlichen Finanzen“. Aufgrund der disziplinierten Verwaltung in diesem Bereich ist die öffentliche

## TÜRKEI

Prof. Dr. Bahri YILMAZ

Dozent an der Sabanci Universität

12. Februar 2014

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/tuerkei](http://www.kas.de/tuerkei)

Verschuldung im Vergleich zum BIP auf 38 Prozent gesunken. Obwohl mit den Kommunal- und Präsidentschaftswahlen im Jahr 2014 zwei wichtige Wahlen anstehen, ist grundsätzlich von einer Fortführung der Haushaltsdisziplin und einem Bestand des Haushaltsdefizits von -1,9 Prozent gegenüber dem BIP auszugehen.

### ***Einkommensverteilung und Arbeitslosigkeit***

Eines von zwei wichtigen Problemen, die die türkische Wirtschaft seit Jahren begleitet, ist die ungerechte Einkommensverteilung. Laut den Statistiken zur Einkommensverteilung aus dem Jahr 2011 kommen auf die oberen 10 Prozent der Türkei 29 Prozent des Sozialprodukts, auf die oberen 20 Prozent 45 Prozent. Mit anderen Worten, 80 Prozent der türkischen Haushalte verdienen 55 Prozent des Sozialprodukts. Der Gini-Koeffizient liegt dagegen bei 0.40. Ein weiterer Punkt, den es außerdem zu beachten gilt, ist der, dass im Jahr 2010 16,9 Prozent der türkischen Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze gelebt hat.

Die strukturelle Arbeitslosigkeit ist das zweite Hauptproblem in der türkischen Wirtschaft. Nach offiziellen Angaben beläuft sich die Arbeitslosenquote in unserem Land auf etwa 10 Prozent. Diejenigen, die in der Landwirtschaft beschäftigt sind, machen 25,5 Prozent der gesamten Arbeitskraft aus. Im Vergleich zu den EU-Ländern ist dieser Wert sehr hoch.

### ***Die Türkische Wirtschaft im Übergang ins Jahr 2014***

Um die Probleme, mit denen die türkische Wirtschaft im Übergang ins Jahr 2014 konfrontiert wurde, knapp zusammenzufassen: Langsame Wachstumsrate, steigende Inflation, Leistungsbilanzdefizit, ungleiche Einkommensverteilung und Arbeitslosigkeit.

Die Ansichten mancher Kreise in der Türkei, „der Zins soll hoch, die Devisen sollen niedrig, die türkische Lira soll wertvoll sein, ein

weiteres Sparen ist nicht nötig, lasst uns das hohe Leistungsbilanzdefizit wie gehabt finanzieren, die Arbeit soll mit frischem Geld weiter gehen“ haben mittlerweile an Gültigkeit verloren.

Wie auch Kemal Derviş betonte, stellt für die Wirtschaft eine weitere Gefahr dar, „...dass Institutionen, die die Wirtschaft regulieren und beaufsichtigen wie die Zentralbank, Bankenaufsichtsbehörde, die Energie-Wettbewerbs- und öffentliche Beschaffungsbehörde aus einer rein fachlich-technischen und unparteiischen bzw. unpolitischen Lage leider näher in das Spannungsfeld der Politik herangeführt wurden, und zwar teils mit sog. „Taschengesetzen“, teils durch reale Umsetzung. Das Fernhalten der Institutionen, die die Wirtschaft beaufsichtigen und regulieren, von der Tagespolitik hatte das wichtigste Fundament der Reformen des Jahres 2001 gebildet und war eine Voraussetzung für eine gut funktionierende Marktwirtschaft. Jeder Bürger muss sich sicher sein können, dass er gleich behandelt wird. Das Eingreifen der Politik in die tägliche Arbeitsweise des Marktes sowie in die Investitionsentscheidungen privater Unternehmen lässt ein Land zusammenbrechen. Dies war im Übrigen eine wichtige Ursache dafür, dass die Türkei in den 90er Jahren in eine schwierige Situation geraten war. Und auch ein Faktum, welches die Wachstumsrate eines Landes langfristig verringert. Meiner Meinung nach ist dies das eigentliche Problem, das gelöst werden muss.“ (Hürriyet vom 3. Februar 2014).

Um den Rahmen, in dem sich die türkische Wirtschaft derzeit befindet zu adjustieren, muss die politische Stabilität über die anstehenden Wahlen wiederhergestellt werden. Es scheint zwingend notwendig, dass die Beziehungen mit der EU wieder intensiviert werden und die Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Lösung der anstehenden wirtschaftlichen Probleme richtet.